



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

314. Schreiben der Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen an den  
Markgrafen Albrecht über die Verhandlungen zu Landshut und über ihre  
dem Kurfürsten Friedrich verhiessene Kriegshülfe, vom 23. August ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

briefs; haben wir wol vernomen vnd lassen ewer liebe daruf wissen, das wir vns Ins wiltbat gefugt haben vnd vnderwegen zu Gamunde vf einen Arm gefallen sein, derhalben wir noch etlich tage hir Im bade beharren müssen, nachdem wir etwas vnfers leibes swach sind. So ist vns ewer brief auch hir ins bat vf hewt datum durch frembde bottschaft erst geantwort vnd sind doch In willen vf sand Matheus tag mit der Hilf gots zu Cadolczpurg zu sein, So wir hoffen, das sich vnser sache In der zeit zu besserm begeben sal, dorfelbs vns ewere bottschaft, die Ir zu vns vermeynt zuschicken, vf die zeit mag finden. Auch ist Gunther von weyer, vf den ewer brief meldet, noch nicht zu vns komen. Datum im wiltpat bey Calben im Swarzwalde, am donrstag nach Assumptionis marie, Anno etc. LXVII.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

314. Schreiben der Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen an den Markgrafen Albrecht über die Verhandlungen zu Landshut und über ihre dem Kurfürsten Friedrich verheißene Kriegshilfe, vom 23. August 1467.

Vnser freuntlich dienst vnd was wir liebs vnd guts vermogen alle zeit zuvor. Hochgeborner furst, lieber Schwager. So wir Hertzog Albrecht jungst ewer liebe am freitag assumpcionis marie ytzund erschinen von Bayrstorff aufs geschriben vf den artickel an vnnfern Schwager hertzog ludwigen zw bringen, geschriben haben, zweyvelt vns nicht, wie diesselb vnnser schrift an ewer liebe gelanget hat, ist ewer liebe vnverporgen. Also haben wir solich ewer liebe schrift an vns, hertzog Albrechten, mit dem ersten gethan, mit sambt dem artickel ferner vnd weiter bedacht, das solicher artickel nymmer bequemer sein wirdet anzubringen, den ytzund, so ewer liebe vnd vnnser Rete in kurz zu lanshut, als ir wist, so das furganck gewune, erscheinen sollen, do wir solichen artickel nach ewer liebe begerung nach dem allerbesten wollen anbringen lassen. Was vns dan antwort derselben zwkombt, wollen wir ewer lieb nit verhalten. Sunder als ewer liebe auch in derselben schrift an vns, hertzog albrechten, bestymbt, wo vns nit gemeint were solichen artickel anzubringen oder hertzog ludwig, so der anbracht wurde, nicht thun wolt, es geschee oder geschee nicht, das wir mit ewer liebe die erbeynung vnd bruderchaft volzogen, lieber Schwager, als zweyfelt vns nicht, ewer lieb hab vnnser meynung alweg wol verstanden vnd weis wol, was vnnser gebrechen gewelt vnd noch sind: vnd wo aber das were, das vnnser lieber oheym, der pfalzgraff, vnd vnser lieber Schwager, hertzog ludwig, in solcher eynung von vnns aufgenommen wurden, doch das wir in wider vnnfern lieben Oheym, ewern bruder, vnd ewer lieb kein hilf, Rat noch beystant thun solten vnd ewer liebe geebent sein wolte, das mag vns ewer liebe nochmals zu erkennen

geben, So wollen wir vnser Rete derhalben vnverhalten bey ewer liebe schicken vnd handel davon nach ewer lieb nottdurfft haben lassen, darnach sich ewr liebe hab zw richten vnd worinn wir sunst derselben ewer liebe zw willfarung vnd freunttschaft werden solden, Sind wir gantz willig vnd thun das allzeyt gerne. Datum Mey ffen, am Sonntag vigilia Bartholomei, anno etc. LXVII.

Nachschrift: Auch, lieber Schwager, wir haben am jungsten dem Hochgeborn Fursten, hern Fridrichen, Churfursten, Marggraven zw Brandenburg etc., Ewren bruder, vnfern lieben Oheim, zweyhundert reyfige pferdt vnd sechzehn hundert drabanten vff ander sein schreyben vnd erjnerung zugesagt, Also sind vns sachen sit der zeyt zwkomen, damit wir beladen werden, das wir itzund vnd zu derselben zeyt sovil drabanten obgemelt seiner lieb nicht ausgerichten konnen noch mogen, als wir gerne theten vnd seiner liebe zwgesagt hetten. Doch das sein vnd ewer lieb vnfern guten willen erkennen, So sein liebe vns am jungsten darumb schreiben vnd erjnnern wurt, wollen wir seiner vnd ewer liebe zu gefallen vnd freunttschaft zweyhundert reyfige pferd vnd sechs hundert drabanten aufrichten vnd bestellen, so ruftigt wir dye immer aufgerichten mugen, Ewer liebe auff das allerfreuntlichst bittende, diesen vnfern andern brieff seiner liebe zw schicken vnd von seiner vnd ewer lieb solichen vnfern gutten willen freuntlich vnd gutlich uffnemen, das wollen wir vmb seine vnd ewer lieb freuntlich vnd gerne verdienen. Also ewer lieb vnd ander fursten vnd wir vnser Rete in kurtz zw landfshut haben sollen, das yo ewer liebe dieselben ewer Rete mit voller gewalt vnd macht mit ewrem Sigel schicken wolle vnd das auch dieselben ewrs Bruders, vnfers lieben Oheimen, vnd ewer Rete von ewer iglichen lieben besunder mit Credentien an vnfern heiligen vater den babst vnd an vnfern allergnedigsten hern den Romischen keyser genuglich versorgt vnd gevertigt werden vnd wollet solich erinnerung, die wir jm besten thun, nicht anders den gutlich vermerken, das wollen wir also vor vmb dieselben ewer liebe gerne freuntlich verdienen. Datum ut supra.

Höfer's Kaiserl. Buch S 122—124.

315. Schreiben des Herzogs Carl von Burgund an den Grafen Ludwig von Helfenstein,  
vom 1. September 1467.

Magnifice et ac potens consanguinee carissime. Etsi tam ex prioribus scriptis vestris quam ex plurimorum familiarium nostrorum relatione fidedigna Integerrimam erga nos vestram Voluntatem crebro jam didicimus, profecto per amplius eam nuperime confirmauerunt graciose gratissimeque littere vestre per prefencium latorem nun-